

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21. Februar bis 6. März

05/2026

Mellingen – Rohrdorferberg



Auf der Gasse

Lilian Senn hat vier Jahre auf der Strasse gelebt. Heute ist sie als Surprise-Stadtführerin unterwegs und gibt der Armut ein Gesicht.

Seiten 2 bis 5

Die Aargauerin Nunzia Izzo hat dem Papst einen Brief geschrieben, es fast vergessen – und dann Antwort vom Papst bekommen.

Seiten 6 und 7

Schwerpunkt Armut in der Schweiz

Abschluss jedoch keine Arbeit fand. Darum schloss sie zusätzlich eine kaufmännische Ausbildung ab. Nun kam ihr Leben in geordnete Bahnen. Sie lernte einen Mann kennen, heiratete und bekam zwei Söhne. Der eine hatte körperliche Beeinträchtigungen und brauchte intensive Betreuung. Neben der Betreuung ihrer Kinder arbeitete Lilian Senn in Teilzeit. Als Angestellte erlebte sie zweimal einen Firmenkonzurs und musste sich danach wieder eine neue Arbeit suchen. Im Jahr 2001, Lilian Senn arbeitete unterdessen Vollzeit im Personalwesen, bildete Lehrlinge aus und kümmerte sich um den beeinträchtigten Sohn, wurde die Belastung für sie zu gross. Sie erlitt ein Burnout. «Anstatt mich behandeln zu lassen, liess ich mich scheiden», sagt Lilian Senn. Sie und ihr Mann hatten sich auseinandergelebt und ihre Beziehung überstand Lilian Senns psychische Krise nicht. Im Rückblick würde Lilian Senn vieles anders machen, sagt sie jetzt – damals habe sie keinen anderen Weg und die Schuld immer bei den anderen gesehen.

Zum ersten Mal auf der Strasse

Zum ersten Mal stand die damals 44-Jährige auf der Strasse. Die Jahre, die folgten, waren unbeständig. Sie verbrachte sie bei Freunden da und dort. Verdiente ihr Geld mit Gelegenheitsjobs. Die Fixkosten blieben bestehen, die Einnahmen waren gering und die Schulden häuften sich an. Nach knapp vier Jahren zahlte die Arbeitslosenkasse nicht mehr. Lilian Senn wurde ausgesteuert. Auf keinen Fall wollte sie Geld vom Sozialamt, weil sie wegen der komplizierten Regulierung im Kanton Zürich fürchtete, es niemals wieder zurückzahlen zu können. Darum machte sie in Zürich eine Ausbildung als Buschauffeuse, die sie erfolgreich abschloss. Mit dem Gehalt war sie in der Lage, ihre Schulden zurückzuzahlen. Als sie schliesslich schuldenfrei war, kündigte sie ihre Stelle mit der Absicht, mit ihren reichen Erfahrungen im Umgang mit Armut anderen Menschen zu helfen. Ihr Plan ging nicht auf, und bei den Verkehrsbetrieben bekam sie keine Arbeit mehr. Die Schuldenspirale drehte sich erneut.

Zwei Koffer und ein Rucksack

Nach einem Jahr ohne Arbeit verlor sie ihre Wohnung. Mit zwei Koffern und einem Rucksack zog Lilian Senn nach Münchenstein zu einer befreundeten Pastorin. Die nächsten Monate tauchte sie dort unter. Nicht einmal ihre Söhne wussten, wo sie war. «Ich war gezwungen, mich mit mir selbst zu beschäftigen, mich meiner Vergangenheit zu stellen», sagt Lilian Senn über diese Zeit. Nach sieben Monaten verliess Lilian Senn die Wohnung ihrer Freundin und lebte von da an auf der Gasse. Die Jahre ohne festen Wohnsitz hätten der Umsetzung dessen gedient, was sie in der Reflexion mit ihrer Freundin erkannt hatte: «Die



Quelle: Christoph Wüder

Bäume mit Ästen, die zum Boden reichen, schützen vor Regen, Wind und neugierigen Blicken. Noch heute sucht Lilian Senn Pärke nach möglichen Schlafplätzen ab.

Gassenzeit war die beste Schulung für mein Leben», sagt Lilian Senn heute. Erst dort habe sie sich angenommen gefühlt und die Werte angenommen, die wirklich wichtig seien: gegenseitiger Respekt, Achtung vor dem Leben, Sanftmut und Demut. Sie habe gelernt, in echte Mündigkeit hineinzuwachsen, ohne besserwisserisch und rechthaberisch zu sein.

Die zweite Station am Tag

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zum Treffpunkt Glaibasel, keine fünf Gehminuten von der Matthäuskirche entfernt. Er ist in einer in die Jahre gekommenen Dreizimmerwohnung untergebracht. Am einen Tag wird der Treffpunkt zum Coiffeursaloon, am anderen zur Arztpraxis oder zur Steuerberatung. Jeden

Tag ist er Kantine, und für Lilian Senn war er jeweils die zweite Station am Tag. Neu auf der Gasse verbrachte sie die Nächte in Raucherzelten oder durchwanderte sie, um nicht zu erfrieren. «Verstunken ist noch niemand, aber erfroren schon», kommentiert Lilian Senn ihre damalige Situation. Nach einem Monat suchte sie Hilfe bei der Heilsarmee am Wettsteinplatz und bekam schliesslich ein Bett in der Notschlafstelle nebenan. Um sieben Uhr ist dort Tagwache, um acht Uhr müssen alle das Haus verlassen haben. Ihr Frühstück holte sie sich in der nahegelegenen Gassenküche. Unterdessen ist Hüseyin Haskaya aus dem Keller des Treffpunkts Glaibasel gekommen. Der Jurist und Sozialarbeiter hat dort den Tiefkühler vom Eis befreit. Der Treffpunkt funktioniere

nur, wenn sich niemand für die anfallenden Arbeiten zu schade sei, sagt er. Haskaya leitet den Treffpunkt seit über zehn Jahren und nützt die Gelegenheit, ausgiebig von den zahlreichen Angeboten zu erzählen. Lilian Senn unterbricht ihn nicht. Ihre Dankbarkeit diesem Mann gegenüber ist unübersehbar, noch heute hilft er ihr mit den Steuern.

Ein Lippenstift als Talisman

Dankbar war sie damals auch für die Arbeit in der Werkstatt Jobshop: viermal in der Woche vier Stunden Arbeit. Mit den 20 Franken, die sie dort täglich verdiente, konnte sie die Not schlafstelle und die Gassenküche bezahlen. Den Rest sparte sie für Hygieneprodukte oder Ersatzkleider. So sei ihr das Betteln erspart geblieben, umso mehr, als sie keine Sucht habe befriedigen müssen. Im Sommer leistete sie sich ab und zu ein hausgemachtes Glacé und einmal hat sie sich im Caritas-Laden eine Kette gekauft. Lilian Senn achtet auf ihr Äusseres. Auch auf der Gasse habe sie sich Mühe gegeben, dass niemand merkt, dass sie auf der Strasse lebt: reiner Selbstschutz, denn Frauen auf der Gasse werden häufiger Opfer von Gewalt. In ihrem Rucksack hatte sie darum neben

ihrem Ausweis und der Niederlassungsbewilligung, der Wasserflasche und der Ersatzwä-sche immer eine Haarbürste und ihren Lippenstift. Auch heute trägt sie ihn wie einen Talisman mit sich.

Nie mehr schuldenfrei

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zur Anlaufstelle «Frauenoase» und an der Frauenwohngruppe «Wegwarte» vorbei zur Claramatte. «Auf der Gasse macht man viele Kilometer zu Fuss», sagt die Stadtführerin, «manchmal waren es bis zu zwanzig am Tag.» In der Frauenwohngruppe «Wegwarte» konnte Lilian Senn damals nicht wohnen, weil sie keinen Kostenträger hatte, denn auch während ihrer Zeit auf der Gasse in Basel hat sie den Gang zum Sozialamt gescheut. Die Abhängigkeit und die Aussicht, neben den Steuerschulden noch mehr Schulden beim Staat anzuhäufen, haben sie davon abgehalten. Bis heute belaufen sich ihre Steuerschulden auf über 100 000 Franken. Durch Gebühren und wiederholte Betreibungen wuchsen die Schulden an. Nie mehr werde sie schuldenfrei sein, sagt die Rentnerin. Die Claramatte erreicht die Gruppe in der Dunkelheit. Die Stadtführerin weist auf die aus-

gelichteten Büsche und die fehlenden Bänke hin. In diesem Park zu übernachten, sei heute nicht mehr möglich. Dafür brauche es Bäume mit hängenden Ästen, die Schutz böten vor Wind, Wetter und neugierigen Blicken. Nach vier Jahren auf der Gasse war Lilian Senn dort eine Bekanntheit. In den Institutionen half sie mit, wo sie konnte. Auch der Surprise-Stadtführer Heiko Schmitz wurde auf sie aufmerksam und wollte sie für die Surprise-Führungen anwerben. Die Idee fand Lilian Senn interessant – aber mit dem damals schweren Alkoholiker Schmitz wollte sie nichts zu tun haben. Ein Jahr später, im Winter 2017, sagte sie dennoch zu und begann mit Sybille Roter, die beim Verein Surprise die Stadtrundgänge betreut, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. Neben der intensiven Biographiearbeit lief sie bei den anderen Stadtführenden mit und lernte dabei Heiko Schmitz von einer anderen Seite kennen. Sie verliebten sich ineinander und wurden ein Paar. Ihre Liebesgeschichte wurde im Strassenmagazin Surprise publiziert und hatte zur Folge, dass den frisch Verliebten eine Genossenschaftswohnung angeboten wurde. Die Zeit auf der Gasse hatte ein Ende. Am 11. November 2019 heiratete das Paar.

Unterwegs auf einer Surprise-Führung mit einer Schulklasse. Lilian Senn hat einen Schlafsack dabei und lässt die Kinder probeliegen. Kindern und Jugendlichen vom Leben auf der Gasse zu erzählen, findet Lilian Senn besonders wichtig.



Quelle: Christoph Wider

Menschenunwürdiges Sozialsystem

«Kaum hatten wir eine Wohnung und einen Briefkasten, flatterten die Beteiligungen ins Haus», erzählt Lilian Senn nicht ohne Bitterkeit. Neben dem grossen Glück ihrer neuen Liebe und der Dankbarkeit, die sie auf der Gasse gelernt hat, bleibt vor allem eines: ihre grosse Ablehnung gegenüber einem Sozialsystem, das aus gestrauchelten Menschen Schuldner macht, die ihre Schulden nie mehr loswerden. Hinter diesem System wirken schlechte Kräfte, sagt Lilian Senn. Die Menschen auf den Stadtführungen darüber zu informieren und so mitzuwirken, dass dieses menschenunwürdige System sich ändere, sei ihr Antrieb, sagt die Stadtführerin, die damit auf der Claramatte ihre letzte Führung des Jahres 2025 beendet. 96 Führungen waren es insgesamt. In diesem Jahr hat Lilian Senn bereits sieben Gruppen geführt und mit vier Schulklassen gearbeitet und weitere Führungen sind geplant.

Eva Meienberg

Wo Sie Unterstützung finden

Armut und Schulden treffen Menschen mitten im Leben. Wer den Mut fasst, darüber zu sprechen, findet bei Caritas konkrete Hilfe.

Die Kirchlichen Regionalen Sozialdienste (KRSD) und die ökumenische Sozialberatung bei Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn bieten unkomplizierte Unterstützung – kostenlos, vertraulich und ohne Anmeldung. Die Sozialarbeitenden hören zu, analysieren die Situation und vermitteln bei Bedarf an Fachstellen wie die gemeinnützigen Schuldenberatungen.

Ob finanzielle Sorgen, drohender Wohnungsverlust oder andere Belastungen: Die Sozialberatungen von Caritas sind nahe bei den Menschen und wirken aus diakonischer Verantwortung.

Ergänzend unterstützen und entlasten Angebote wie der Caritas-Markt, Caritas Secondhand-Läden, die Kultur-Legi sowie Bildungsangebote und Treffpunkte Menschen in schwierigen Situationen.

Der erste Schritt ist das Gespräch.

Beratungsangebote der Caritas in Ihrer Region:
caritas-regio.ch/sozialberatung



Für ihre Arbeit zugunsten Armutsbetroffener sind Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
caritas-regio.ch/spenden



Ansprechen

«Über Geld spricht man nicht.» So mahnt eine ungeschriebene Regel. Doch Schweigen schützt nicht, es belastet. Vor allem jene, die ohnehin schon kämpfen.

Auch in unserer Region geraten Menschen durch Krankheit, Trennung, Jobverlust oder andere Schicksalsschläge in finanzielle Not. Rechnungen, die zum Alltag gehören, werden schnell zur stillen Bedrohung: die Zahnarztrechnung nach einer notwendigen Behandlung; die Nebenkostenabrechnung, die Monate später ins Haus flattert; der Laptop für die Ausbildung der Kinder. Schulden sind selten das Resultat von Leichtsinns, oft entstehen sie schleichend aus Situationen, die man sich nicht ausgesucht hat.

Trotzdem liegt über diesen Erfahrungen ein hartnäckiges Schweigen. Scham und die Angst, bewertet zu werden, sind gross. Wer gibt schon gern zu, dass Arzt- oder Nebenkosten kaum mehr zu bewältigen sind? Probleme, über die nicht gesprochen wird, lösen sich nicht. Sie wachsen. Rechnungen stapeln sich, Nächte bleiben schlaflos, der Blick verengt sich.

Wer nicht über finanzielle Sorgen spricht, bleibt allein. Hilfefinden ist deshalb zentral. Eine niederschwellige Beratung beginnt mit Zuhören, ohne zu urteilen. Wer die Probleme anspricht, öffnet eine Tür.

So wird eine Entlastung erst möglich. Es entstehen neue Perspektiven und Handlungsspielräume kehren zurück. Sich beraten lassen ist kein Zeichen von Schwäche. Es ist der erste Schritt zurück in die Handlungsfähigkeit. Die regionale Caritas-Organisation unterstützt dabei.



Sabrina Corvini-Mohn

Präsidentin Caritas beider Basel

Bild: zVg

«Der Papst hat mir Mut zugesprochen»

Eine Aargauerin bekommt Antwort von Leo XIV.

Die Katechetin Nunzia Izzo aus Laufenburg hat sich mit ihren Sorgen an den Papst gewandt – und eine Antwort vom Kirchenoberhaupt erhalten.

Wie haben Sie davon erfahren, dass der Papst auf Ihren Brief geantwortet hat, und wie haben Sie im ersten Moment reagiert?

Nunzia Izzo: Ich hatte meinen Brief vor einem halben Jahr abgeschickt und in der Zwischenzeit tatsächlich nicht mehr daran gedacht. Und plötzlich bekam ich eine E-Mail von einer Redaktion, die mich fragte: «Wie fühlen Sie sich, nachdem der Papst Ihren Brief beantwortet hat?» Und ich dachte nur: «Wie bitte?» Ich schrieb daraufhin direkt Pater Enzo Fortunato, dem Direktor des Pressebüros, mit dem Betreff: «Bitte öffnen, wichtig!» Er antwortete mir sofort und bestätigte mir, dass Papst Leo meinen Brief beantwortet hatte. Beide, mein Brief und die Antwort des Papstes, wurden

in der Zeitschrift «Piazza San Pietro» abgedruckt.

Für mich war es unfassbar, dass ich wirklich Antwort vom Papst bekommen habe. Es hat sich angefühlt, wie ein Traum. Ich meine, der Papst bekommt sicherlich Tausende von Briefen, und dass er genau meinen ausgesucht hat, damit hätte ich niemals gerechnet. Nachdem ich es dann langsam realisiert hatte, fühlte es sich an wie ein Lottogewinn.

Was war denn der ausschlaggebende Punkt, dass Sie sich sagten: «So, jetzt wende ich mich mit meiner Situation an den Papst?»

Pater Enzo macht jeden Abend einen Livestream auf Facebook. Im Herbst 2024 gab er

darin bekannt, dass der Vatikan ein neues Magazin veröffentlichen werde, in dem der Papst jeden Monat den Brief eines Lesers beantwortet. Jeden Abend wiederholte er diese Info in seinem Livestream.

«Im Livestream hörte ich Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben.»»

Im August letzten Jahres hatten wir eine Segensfeier zum Schulstart veranstaltet und dazu gezielt Kinder und ihre Eltern eingeladen. Wir haben wirklich viel dafür getan, die Einladung sichtbar zu machen. Wir haben Flyer an alle Kinder verteilt, zusätzlich haben wir die Eltern über verschiedene Kanäle informiert: über WhatsApp, per E-Mail und über die Schulcloud. Insgesamt ging die Einladung an rund 120 Kinder und ihre Eltern. Am Ende sind 15 Kinder zur Feier gekommen. Acht von ihnen kamen ohne ihre Eltern. Das hat mich irgendwie traurig gemacht. Ich wusste nicht, was wir noch mehr hätten tun können, damit die von uns organisierten Angebote auch bei den Eltern Anklang finden.

Ich sass also abends wieder einmal vor dem Livestream und hörte Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben. Er liest alle Briefe und sucht dann einen aus.» Da dachte ich mir: «So weisch was, ich schreibe jetzt einen Brief und bin mal gespannt, was passiert.»



Quelle: zVg

Jetzt mit etwas Abstand: Wie zufrieden sind Sie mit der Antwort, die Sie bekommen haben?

Sehr. Der Papst hat mir wirklich Mut zugesprochen. Er hat gesagt, dass die Zahlen zurückgehen und dass das auch bedenklich ist. Gleichzeitig hat er betont, dass es trotzdem unsere Aufgabe ist, das Evangelium fröhlich weiterzugeben. Dabei hat er einen Satz von Papst Paul VI. zitiert: Die frohe Botschaft, das Evangelium, das Freudige soll weitergegeben werden.

«Der Papst hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern.»

Er hat mir gesagt, ich solle mich nicht entmutigen lassen und weitermachen, auch wenn es weniger Kinder sind. Irgendwann wird etwas aufblühen. Und bis dahin dürfen und sollen wir uns über diejenigen freuen, die kommen. Ich hatte ihn in meinem Brief auch um ein Gebet gebeten. Dass wir den Mut nicht verlieren, dass wir weitermachen können und dass vielleicht auch bei den Eltern etwas innerlich in Bewegung kommt.

Der Papst hat meine Schülerinnen und Schüler erwähnt und mich gebeten, sie von ihm zu grüssen. Er hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern und auch für meine Familie. Das hat mich sehr berührt.

Hat die Antwort des Papstes etwas an Ihrer Arbeit oder Ihrem Selbstverständnis als Katechetin verändert?

Es hat eigentlich nur bestätigt, was ich bereits seit Jahren meinen Töchtern, meinen Enkelkindern und auch meinen Schülern sage: «Wenn ihr euch etwas wünscht, müsst ihr fest daran glauben. Bei Gott ist alles möglich.» Der Brief hat das für mich bestätigt.

Würden Sie anderen Menschen, die auf Probleme aufmerksam werden, raten, ebenfalls den Papst oder Bischof zu schreiben?

Ja, warum nicht. Irgendwann kommt eine Antwort. Und selbst, wenn keine Antwort kommt, kann man so sein Leid oder seine Sorgen loswerden. Schon dadurch kann es bergauf gehen, und vielleicht kommt irgendwann, wenn man nicht mehr damit rechnet, doch noch eine Antwort, so wie bei mir.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Briefauszüge

Brief von Nunzia Izzo an den Papst

Lieber Papst Leo,
Mein Name ist Nunzia und ich schreibe Ihnen aus Laufenburg (Schweiz). Ich bin hier geboren und aufgewachsen, Tochter von Einwanderereltern. Mit 50 Jahren habe ich studiert, um Katechetin zu werden und jetzt erteile ich seit zehn Jahren Katechese von der ersten bis zur neunten Klasse, zur Vorbereitung auf die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung. Es erfüllt mich, unseren Glauben zu erzählen und weiterzugeben. [...] Allerdings leben [wir] in einer Zeit, in der die eingewanderten Grosseltern grösstenteils verstorben sind, die Kinder von allem eingenommen sind [...] und Schwierigkeiten [haben], Zeit für die Religion zu finden. [...] Ich versuche zu säen, aber die Pflänzchen haben Mühe zu wachsen. Der Boden ist bei uns sehr steinig.
Die Jugendlichen verbringen lieber Stunden mit Sport und am Handy [...] Doch sollte der Glaube nicht auch einen Platz in unserem Alltag haben und ebenfalls Freude bringen? [...]

Antwort von Papst Leo XIV.

Liebe Nunzia,
die Schwierigkeiten, denen Sie begegnen, sind normal für einen Christen, der den Glauben auf authentische Weise bezeugen möchte. [...] Ich danke Ihnen für das, was Sie tun, und sage Ihnen, dass die Stunden, die Sie für die Vorbereitung der Katechesetreffen der Erstkommunion und Firmung für die Kinder und Jugendlichen aufwenden, niemals verlorene, verschwendete oder nahezu nutzlose Stunden sind, auch wenn nur sehr wenige Teilnehmer dabei sind. [...] «In dieser Gemeinschaft», wie ich beim Jubiläum der Katecheten am 28. September gesagt habe, «ist der Katechismus das «Reisewerkzeug», das uns vor Individualismus und Spaltungen schützt, weil er den Glauben der ganzen katholischen Kirche bezeugt.» [...] Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Zeugnis fortsetzen. Und sagen Sie Ihren Kindern, Ihren Jugendlichen und deren Eltern, dass der Papst für sie betet.

Quelle: Piazza San Pietro, Ausgabe 1, Januar 2026, S. 4f

Dirigent Raphael Immoos über Bachs Johannespassion: «Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen.»



«Für mich ist Bach der fünfte Evangelist»

Von Johann Sebastian Bachs Johannespassion ist keine endgültige Fassung überliefert. Die Basler Madrigalisten interpretieren sie aus heutiger Sicht «neu gedacht». Der Dirigent Raphael Immoos und die Schauspielerin Dorothée Reize im Gespräch über dieses zeitlose Werk.

Es gibt unzählige Werke zur Passion Christi. Warum haben Sie sich für Bachs Johannespassion entschieden?

Raphael Immoos: Johann Sebastian Bachs Johannespassion gehört zu unserem kulturellen Erbe. Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen. Diese Gelegenheit bietet sich



im März auf eine besondere Art in der Berner Dreifaltigkeitskirche.

Warum ersetzen Sie in «Ihrer» Johannespassion die gesungenen Rezitative durch gesprochenen Text?

Die Rezitative geben den Text des Johannes-evangeliums wieder. Es ist uns wichtig, dass alle diese Geschichte verstehen. In der Originalfassung kann man nicht davon ausgehen – barockes Deutsch klingt anders als das heutige. In unserer überarbeiteten Fassung kommen zudem keine Einzelnamen vor, und die Juden werden nicht für Jesu Kreuzigung verantwortlich gemacht. Inzwischen wissen wir, dass kein Volk vor Krieg und Terror gefeit ist. Sündenböcke zu suchen, löst keine Probleme.

Eine Frau als Evangelistin: Dorothée Reize erzählt in Ihrer Interpretation die Handlung der Passionsgeschichte. Warum fiel die Wahl auf sie?

Dorothée Reize ist eine hervorragende, vielseitige Schauspielerin und Sängerin. Sie war in diversen Filmen präsent, etwa in «Lüthi & Blanc» oder in «Der Bestatter». Sie setzt sich auch mit geistlichen Themen auseinander, beispielsweise in der Produktion «Ranft-Ruf».

Wie haben Sie auf die Anfrage reagiert, die Rolle des Evangelisten zu übernehmen?

Dorothée Reize: Ich war überwältigt. Es war eine der ungewöhnlichsten Anfragen, die ich je bekommen habe. Dass es nicht darum ging, die Rolle unbedingt mit einer Frau zu besetzen, sondern dass meine Darstellung der Do-

Zu Besuch bei den Basler Madrigalisten

rothea im «Ranft-Ruf» überzeugt hat, war mir eine grosse Freude.

Warum haben Sie zugesagt?

Da gab es nichts zu überlegen. Zwar trete ich oft mit biblischen Texten in Kirchen auf, aber das ist etwas ganz Neues. Zudem ist es eine grosse Ehre, mit solch guten Musikerinnen und Musikern auftreten zu dürfen.

Wie hat sich Ihre Interpretation des Werks entwickelt?

Es brauchte viel eigene Vorbereitung, um den Text zu lernen und ihm nachzuspüren. Bei der ersten gemeinsamen Probe mussten wir uns erst finden, es war für alle Neuland. Danach wuchsen wir immer mehr zusammen. Die Krönung sind jeweils die Konzerte, erst wenn

«Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen.»

das Publikum dazukommt, wird es ein Ganzes, ein tiefes mystisches Erlebnis, eine Art Gottesdienst.

Was berührt Sie in Bachs Johannespassion?

Raphael Immoos: Die Choräle und Arien richten den Blick nach innen. Es sind keine Bibeltexte, sondern menschliche Empfindungen. Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen. Das möchten wir mit dem Publikum teilen.

Dorothee Reize: Bach macht immer etwas mit mir, vor allem die gesungenen Passagen. Auch für mich ist er der fünfte Evangelist. Dass ich in einer Interpretation dieses Werks auftreten darf, in der das gesprochene Wort diese Wichtigkeit erhält, ist ein grosses Geschenk.

Das Interview führte Anouk Hiedl.
Die Erstpublikation erfolgte im «pfarrblatt» Bern.

Bachs Johannespassion neu gedacht

Passionsmusik in fünf Bildern. Kammermusikalische Aufführung mit der Schauspielerin Dorothee Reize.

Basler Madrigalisten
Colla Voce Consort
Sprecherin: Dorothee Reize
Leitung: Raphael Immoos
Textbearbeitung: Theo Schaad

Do, 12. März, 18.15 Uhr, Kulturkirche Paulus, Basel:
Musizierende spielen und berichten über ihre Betroffenheit im Umgang mit diesem Meisterwerk. Was lief damals vor 2000 Jahren schief, und was können wir heute daraus lernen? Eine kommentierte Werkprobe zwischen Musik und Gespräch, mit einem Apéro zum Ausklang.

Konzerte:

So, 22. März, 17 Uhr, Michaelskirche Meiringen
Sa, 28. März, 17.45 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Zürich
So, 29. März, 17 Uhr, Kirche St. Marzellus Gersau
Karfreitag, 3. April, 17 Uhr, Reformierte Kirche Windisch

Eintritt frei (Kollekte), Dauer: ca. 80 Minuten.
Weitere Infos: www.basler-madrigalisten.ch

Für Dorothee Reize wird Bachs Johannespassion erst mit dem Publikum zu einem Ganzen und zu einem mystischen Erlebnis.



Quelle: Benno Hunziker

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e
14–16.30, **Ven** 9–11.30

Sante Messe

Ven 20.2. 18.00 Aarau. **Sab 21.2.**
Sospesa S. Messa Suhr. **Dom 22.2.** 9.30
Strengelbach, 11.30 Aarau, 17.30
Menziken. **Gio 26.2.** 19.00 Zofingen (S.
Messa di Benvenuto alla Madonna di
Fatima con processione insieme alla
parr.). **Ven 27.2.** 18.00 Aarau. **Dom 1.3.**
9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 6.3.**
18.00 Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario,
Strengelbach. **Ven 20.2.** 18.00 Via
Crucis, Aarau (chiesa). **Ven 27.2.** 18.00
Via Crucis, Aarau (chiesa); 19.00 Gr.
Giovannissimi, Aarau (Missione). **Sab**
28.2. 14.30 Scuola della Parola, Lenz-
burg (sala parr.). **Mar 3.3.** 19.00 Rosario
Zofingen. **Mer 4.3.** 14.00 Gr. Terza Età
Aarau (Gartenzimmer). **Ven 6.3.** 18.00
Via Crucis, Aarau (chiesa).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Dom 22.2. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfel-
den. **Mar 24.2.** 19.30 Windisch. **Sab**
28.2. 19.00 Frick. **Dom 1.3.** 11.00
Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Mar 3.3.**
19.30 Windisch. **Gio 5.3.** 19.00 Stein
Adorazione Eucaristica. **Ver 6.3.** 19.00
Stein disdetta.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo
Rosario Windisch. **Ver 27.2.** 19.00 Via
Crucis Birr. **Ver 6.3.** 19.00 Via Crucis
Frick

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, **Gio** 9–12

Sante Messe

Sab 21.2. 17.30 Baden, Stadtkirche;
19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.
Dom 22.2. 11.00 Wettingen, S. Antonio;
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e
Damiano. **Ven 27.2.** Via Crucis 20.00
Wettingen, S. Antonio; 20.00 Kleindöt-
tingen, Antoniuskirche. **Sab 28.2.** 17.30
Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen,
Antoniuskirche. **Dom 1.3.** 9.00 Bad
Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S.
Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.
Ven 6.3. Via Crucis 20.00 Wettingen, S.
Antonio (cappella); 20.00 Bad Zurzach,
S. Verena.

Preghiera delle Lodi: 18.2.–27.3.

8.00–9.00 cappella di S. Antonio in
Wettingen (esclusi: Sab e Dom).

Confessioni individuali: Sab 21./28.2.

Attività ricreativa: Dom 1.3. 19.00:
Cena di solidarietà, Centro Parrocchiale
di Neuenhof. **Scuola della Parola 2026:**
Tema I Vangeli del Risorto, 14.30–
17.00; **28.2.** Windisch, Centro Parroc-
chiale Herz Jesu; **14.3.** Wettingen,
Centro Parrocchiale S. Antonio.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
zioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19/ 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30, **Jueves**
10–12.30, **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González
Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María
Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Nuestras misas dominicales son las
siguientes: **Baden 9.30 y Kölliken 12.00.**
También celebramos misas, una vez al
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**
Bremgarten, consultar horario en la
página web. En la página web de la
Misión encontrarán información sobre
todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoe pastorale: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

21.2. Pagëzim, 12.00, Schöffland. **18.2.**
Mesha e Shenjtë, 19.30 Aarau. **22.2.**
Mesha e Shenjtë, 13.30 Aarau, 17.00
Zollikofen. **24.2.** Mesha e Shenjtë, 19.30
Aarau. **27.2.** Mesha e Senjtë, 19.30
Derendingen.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00.
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
Birmenstorf: **22.2.** Msza sw. 13.00.
25.2. Rozaniec 19.00. **1.3.** Msza sw. 13.00.
4.3. Rozaniec 19.00. **6.3.** Pierwszy
Piatek Miesiaca 19.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
22.2. Put križa, Buchs 9.00, Wettingen
12.15. Misa, Buchs 9.30, Wettingen
12.30, Menziken 16.00. **26.2.** Put križa i
misa, Wettingen 19.30. **27.2.** Put križa i
misa, Oberentfelden 19.30.

28.2. Krštenje, Rheinfelden 13.00. **28.2.**
Misa (vjeronauk, 16.30–17.30), Rhein-
felden 17.45. **1.3.** Put križa, Buchs 9.00,
Wettingen 12.15 (vjeronauk u Buchsu i
Zofingenu). Misa, Buchs 9.30, Wetingen
12.30, Zofingen 16.00. **6.3.** Put
križa i misa, Wettingen 19.30. **7.3.**
Duhovna obnova (don Luka Klarica),
Wettingen 18.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

**Gehörlosenseelsorge Nordwest-
schweiz**
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr)
gehörlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehörlosenseelsorge
Sonntag, 15.3. 11.00 Kath. Kirche St.
Nikolaus, Brugg. Gottesdienst mit der
hörenden Gemeinde Brugg, anschl.
Zusammensein.
Jahresprogramm 2026: kathaargau.ch/
gehörlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-kath. Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
**Fastenzeit: Tägliche Impulse auf dem
Weg zum Osterfest**
Von Aschermittwoch bis Ostersonntag
begleiten wir Sie per E-Mail mit kurzen
Impulsen. Die Fastenzeit lädt dazu ein,

den gewohnten Lauf des Alltags zu unterbrechen und Dinge aus einer neuen Perspektive zu betrachten. In vielen Lebensbereichen ist die Strategie «weiter wie bisher» kein guter Ratgeber (mehr). Und auch in der Kirche wird manches nicht mehr in gewohnten Bahnen weiterlaufen können. Es gilt, sich von Bisherigem zu verabschieden und mit Gewohntem aufzuhören. Bestellen Sie die täglichen Impulse bei: **sekretariat@propstei.ch**

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
SOZtreff mit WeitBLICK
Do 5. März, 14.30–18 Uhr: Im Rahmen des SOZtreff in Frick bieten die Fachstellen Diakonie der beiden Aargauer Landeskirchen, die Reformierte Kirche Frick und der Kirchliche Regionale Sozialdienst Frick einen WeitBLICK in soziale Institutionen im Aargau. In kompakter Form mit Marktständen, Speed-Präsentationen und Steh-Apéro präsentieren die Institutionen und Projekte das soziale und diakonische Angebot. Mit dabei sind die Gewinner des Sozialpreises 2024! **Informationen und Anmeldung: www.kathaargau.ch/agenda**

Fachstelle Spezialeelsorge

062 832 42 89
spezialeelsorge@kathaargau.ch
Fachtagung «Innere Stärke und Resilienz in der Palliative Care»
Mi 4. März, 13–17 Uhr, Aarau: Innere Kräfte stärken und in Situationen von Krankheit oder Krise darauf zu achten, was Kraft schenkt und Hoffnung stärkt. Sich damit auseinanderzusetzen, ist im Bereich Palliative Care nicht nur für Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen relevant, sondern auch für Fachpersonen und Freiwillige von zentraler Bedeutung. Die Fachtagung bietet Impulse und reflektiert Resilienz und Lebensqualität aus verschiedenen Perspektiven.
Informationen und Anmeldung: palliative-begleitung.ch/fachtagung

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Vorsicht, zerbrechlich!



Foto: Pixabay

Das steht manchmal auf Verpackungen. Sie signalisieren: Gib acht; sonst könnte was in die Brüche gehen! Das kann nicht nur bei solchen Packungen der Fall sein, sondern sollte auch bei unseren Beziehungen gross vermerkt werden. Wie viel ist da schon in die Brüche gegangen, weil wir die Aufschrift zerbrechlich ignorierten.

Vieles wird uns erst bewusst, wenn uns etwas sichtbar aus den Händen fällt und in kleine Teile zerbricht. Mir ist etwas kaputtgegangen, ist doch der erste Gedanke. Ich stehe dann schockiert vor meinem Scherbenhaufen. Ob sich da «Scherben bringen Glück» bewahrheitet, das bezweifle ich. Und niemand hat an einem, mit Leim wieder zusammengeflackten, Topf die gleiche Freude. In allen Bereichen können sich Situationen einstellen, wo uns die menschliche Zerbrechlichkeit sichtbar vor Augen geführt wird, dies vor allem im zwischenmenschlichen Bereich. Etwas zerbricht, und es ist nichts mehr wie vorher, die Partnerschaft wird zur Belastung, jemand stirbt, Einsamkeit macht sich breit und Freunde bleiben aus.

Kinder haben sich anders entwickelt, die Arbeitsstelle ist gefährdet und meine Karriere dahin. So können grosse Pläne zu Bruch gehen.

Zerbrechlichkeit hat auch mit Körperlichkeit zu tun. Krankheit kann junge Leute genauso schnell treffen wie ältere, denn Zerbrechlichkeit ist keine Frage des Alters. Bei vielen Menschen kann da der Glaube ins Wanken geraten. Angst und Traurigkeit legen sich über die Seele, wo sie früher Freude und Zuversicht ausstrahlte.

Es gibt viele heilsame Kalvarienberge, wo ich hingehen kann, wohin ich mitbringen und ablegen darf, was mir im Leben zerbrochen ist, was ich vielleicht sogar selbst kaputtgemacht habe. Es tut gut zu wissen, dass ich mit meinen Scherben nicht allein bleiben muss. Unser Weg endet nicht hier, sondern führt über die Scherben, das Kreuz, den Tod hinein ins Leben, welches Ostern heisst.

Jesus ist einer von uns an der Schwelle von Zeit und Ewigkeit.

Ich wünsche uns allen, dass sich unsere Scherben in der diesjährigen Fastenzeit und der Karwoche wieder zusammenfügen lassen.
Jarosław Płatuński

Gemeinsames Suppenessen



Foto Pixabay

Wir laden Sie herzlich ein zum Suppenzmittag am **Dienstag 3. März** und **Donnerstag 26. März** jeweils von 11.45 bis 13.30 Uhr im Saal des Zentrums Gut Hirt, in Niederrohrdorf.

Der Erlös geht an HOPE, das christliche Sozialwerk in Baden, das Menschen in Not praktische Lebensunterstützung bietet. Vorstellung des Projektes anlässlich des Suppenessens. Damit wir auch in diesem Jahr wieder Desserts genießen können, sind wir auf der Suche nach **Kuchen- und Dessert-Spender:innen**. Danke

Bitte melden Sie sich für Dessertspenden beim Pfarreisekretariat Rohrdorf unter der Telefonnummer 056 496 12 25 oder per E-Mail an pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und Teilnahme Katrin Heeb und Vroni Peterhans

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

oekumenischer Kumbaya!

Sonntag 22. Februar, 10 Uhr Reformierte Kirche Rohrdorf

«Was ist das grösste Glück der Welt?» Die ökumenische Familienfeier für alle. Mit Geschichten, Basteln, Input, Liedern und anschliessendem Chilekafi. Vroni Peterhans und Team

Tavolata

Mittwoch, 25. Februar, 12 Uhr



Foto Gisela Greder

Wir laden Sie herzlich zur Tavolata im Saal des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohrdorf ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Bitte melden Sie sich bis am Mittwoch 18. Februar an bei: Gisela Greder 056 496 12 25 oder gisela.greder@kathrb.ch

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit. Preis für ein Mittagessen 15.-

Spghettata 2026 anstelle Suppentag

Sonntag 8. März, 10.30 Uhr



Foto Pixabay

Ökumenischer Gottesdienst in der Kath. Kirche Gut Hirt. Anschliessend herzliche Einladung zur Spghettata, Kaffee und Kuchen im Saal des Zentrums Gut Hirt. Der Erlös dieses Anlasses geht wie jedes Jahr an Pro Diamantina, Brasilien.

Kuchenspenden für das Dessertbuffet sind sehr willkommen. Das Vorbereitungsteam freut sich, wenn diese vor dem Gottesdienst in der Küche im Zentrum Gut Hirt abgegeben werden, Dankeschön!

Material für Palmsträusse und Palmen

für Palmsonntag 8. März 2026



Foto Pixabay

Wer Buchs, Stechpalmen oder andere immergrüne Zweige zur Verfügung stellen kann,

melde sich bitte bei Matthias Zehnder 079 798 79 50. Sie können das Grünmaterial auch beim Brunnen bei der Kirche Gut Hirt deponieren, Dankeschön!

Vortrag Welt und Mensch

12. März 2026, 19 Uhr



Foto Pixabay

Die Referentin, Emmi Erni-Vogler, spricht über Texte der Hl. Hildegard von Bingen zum Klimawandel unserer Zeit.

Die Seherin und Prophetin Hildegard von Bingen stellte bereits im Mittelalter (1098-1179) fest, dass der Mensch Teil des Universums ist und der ganzen Schöpfung Sorge tragen soll. Die Visionärin sah auch die Verflochtenheit von Welt und Mensch bis in die heutige Zeit.

Sie zeigt sich als Meisterin, wie sie den Menschen mit all seinen liebenswerten Eigenschaften, aber auch mit seinen trotzigem und egoistischen Merkmalen schilderte. Weil die menschlichen Handlungen mit den Elementen der Schöpfung verbunden sind, ergeben sich daraus nachhaltige Konsequenzen.

Emmi Erni-Vogler beschäftigt sich schon seit 45 Jahren mit den Hildegard-Schriften und ihrer Heilkunde. Im September 2025 wurde ihre Broschüre 'Welt und Mensch' unter dem Patronat der 'Internationalen Gesellschaft Hildegard von Bingen' veröffentlicht.

Ort: Saal der Kath. Kirche Gut Hirt in Niederrohrdorf AG.

Wann: 12. März 2026 um 19.00 Uhr.

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Fastenzeit

Die Fasnacht ist für sehr viele eine fröhliche, eine ausgelassene Zeit. Schon in den Psalmen werden die Menschen aufgefordert, zu singen, zu lachen und fröhlich zu sein. Wenn wir das Leben von Jesus betrachten, dann werden wir erfahren, auch er und seine Jünger sehr oft zu Festen eingeladen waren. Zum Zöllner Zachäus sagt Jesus beispielsweise: «Noch heute will ich bei dir zu Tische sitzen.» Doch auf diese ausgelassene Zeit folgt mit dem Aschermittwoch dann der Beginn der vorösterlichen Vorbereitungszeit, der Fastenzeit. Hier erleben wir einen heftigen Wechsel zwischen einer geselligen sichtlich beliebten Zeit der ausgelassenen Freude und der nachfolgenden vierzig-tägigen Zeit der Rückbesinnung auf das Wesentliche im eigenen Leben.

Es ist gut, dass unser christlicher Glaube diese Zeit der Besinnung kennt, in der wir die Chance erhalten, unser Leben zu spiegeln.

Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens standen, ihnen hat sich Jesus in Liebe zugewandt. Zu ihm durften sie mit ihren Verletzungen und mit ihren Wunden kommen, vor ihm brauchten sie sich nicht zu fürchten. So wurde er für sie zum Hoffnungsträger, der ihnen zeigte, dass Gott sie nicht vergessen hat. Darum lade ich Sie ein, diese vierzig Tage der Fastenzeit gemeinsam mit unserem Pastoralraum zu begehen und zu erleben! Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit der Vorbereitung auf Ostern und das Fest der Auferstehung Jesus Christi.

Jarosław Płatuński



Foto: zVg.

Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe

für den Monat Februar

Jede Form von Sucht nimmt Menschen die Freiheit und macht sie zur Geisel ihrer Ab-

hängigkeit. Wir beten für alle Suchtkranken, dass sie einen Weg aus ihrer Situation finden.

Geburtstagskinder vom Februar

Den im Februar geborenen Kirchenmitglieder gratulieren wir ganz herzlich und wünschen viel Glück, gute Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Es sind dies: Maria Schüpbach zum 89. Geburtstag, Johann Käppeli zum 94. Geburtstag und Anna Meier zum 82. Geburtstag.



Foto: Pixabay

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten
056 496 13 84
pfarramt.stetten@kathrb.ch
Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Ikonenmalen



Foto zVg

Kurs Pfarreiträff Stetten

Dieses Jahr wird ein Ikonenmal-Kurs angeboten. Auch für Menschen die mit Malen vorher nichts zu tun hatten. Unter der Leitung von Ruxandra (Ikonenmalerin) entstehen vom 23. Februar bis am 4. oder 7. März wunderbare Kunstwerke, die man mit nach Hause nehmen kann.

Anfragen bitte an Gabriella Stocker gabriellastocker@sunrise.ch.

Senioren Mittagstisch

Dienstag, 3. März 2026, 11:00 Uhr

Wir laden alle herzlich zum Mittagstisch ins Rest. Casa Mia in Busslingen ein. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme.

Für weitere Informationen stehen Rita Bucher 056 496 67 19 oder Brigitte Vogler 056 496 13 60 gerne zur Verfügung.

Abschied von unserer Ehrenpräsidentin Edith Koch-Birchmeier

Sonntag, 22. Februar 2026, 11:00 Uhr



Foto: Pixabay

Zum Gedenken unserer Ehrenpräsidentin Edith Koch singen wir Teile aus der Messe Nr. 7 von Charles Gounod und zwei ihrer Lieblings-Motetten: "Wie gross bist du", nach einer Volkswaise aus Schweden und "s'Chilchli, höch ob de letschte Matte" von E. Grolimund.

Edith hat unserem Chor erst 15 Jahre als Vizepräsidentin und von 1978 bis 1993 als Präsidentin viel Zeit, Engagement und Herzblut geschenkt! - Herzlichen Dank, liebe Edith, mögest du bei Gott im Himmel und im Engelchor deine letzte Ruhe finden!

Im Namen des Kirchenchors
Mario Sintzel

Ökum. Weltgebetstag

Freitag, 06. März 2026, 19.30 Uhr

Zusammen mit Rohrdorf findet der diesjährige ökum. Weltgebetstag in Stetten in der Kirche St. Vinzenz statt.

Das ökum. Vorbereitungsteam lädt anschliessend zum geselligen Austausch an die Feier mit landesspezifischen Spezialitäten, wie Tee, Kaffee und Kuchen in den Pfarreiträff in Stetten herzlich ein.

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Herzliche Einladung für den ganzen Pastoralraum zur Jahreszeitenandacht zum Thema Winter in Bellikon.



Foto: Pixabay

Einladung zur Jahreszeitenandacht

Mittwoch, 4. März, 19 Uhr

Bei Gebet und Gesang wollen wir einen Moment innehalten, zur Ruhe kommen und so den inneren Frieden in die Welt tragen. Dies ist die Weiterführung der Andacht *Beten und Singen für den Frieden*.

Senioren Treff Bellikon

Donnerstag, 12. März, 12 Uhr im Kirchensaal

Noch einmal vor der Sommerpause laden wir zum Seniorentreff in den Kirchensaal ein. Nach dem Mittagessen freuen wir uns auf den Besuch der Familie Betschart. Oskar Betschart und seine Schwester Edith-Sidler Betschart spielen Schwyzerörgeli und sind beide blind. Sie werden von ihrer Mutter Luzia Betschart am Bass begleitet. Zwischen den musikalischen Darbietungen erzählen sie aus ihrem Leben.

Anschliessend lassen wir den Nachmittag bei Kaffee und Dessert gemütlich ausklingen. Für einen angemessenen Beitrag in die Kässeli auf den Tischen danken wir herzlich.

Wer sich nicht bereits in die Anmeldeliste eingetragen hat, kann sich gerne bis **2. März 2026** anmelden bei Pia Britschgi (056 496 36 89) oder Bea Bürgisser (056 496 41 94). Wir freuen uns auf viele bekannte und auch neue Gäste.

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

18.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier, J. Płatuński
Kollekte: Diöz. Kirchenopfer

Sonntag, 22. Februar

10.00 Oberrohrdorf, Reformierte
Kirche Rohrdorf
ök. Kumbaya Gottesdienst
Vroni Peterhans

11.00 Stetten
Eucharistiefeier, J. Płatuński
Musikalische Begleitung durch
Kirchenchor Stetten.
Dreissigsten für: Edith Koch
Jahrzeit für: Jeannette Biland-
Gertsch / Kurt Meier-Schmidlin
Kollekte: Diöz. Kirchenopfer

Montag, 23. Februar

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 24. Februar

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier, J. Płatuński

Mittwoch, 25. Februar

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. Februar

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier, J. Płatuński

Samstag, 28. Februar

16.00 Niederrohrdorf
Taufe Leonie Saphira Zurbrügg
Jarosław Płatuński
18.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier zum Kranken-
sonntag, Jarosław Płatuński
Dreissigster für Anita Borter-
Köpfl von Oberrohrdorf /
Dreissigster für Roman Brodmann
von Niederrohrdorf / Hans
Kaufmann-Staubli von Nieder-
rohrdorf
Musikalische Gestaltung Madelai-
ne Wibom

Sonntag, 1. März

09.00 Bellikon
Eucharistiefeier zum Kranken-
sonntag, Jarosław Płatuński
Erstes Jahrszeit für: Hans
Steger-Meier
Jahrszeit: Hedwig Steger-Meier
Musikalische Gestaltung Madelai-
ne Wibom
Kollekte: Caritas Blindenaktion

11.00 Künten
Eucharistiefeier zum Kranken-
sonntag, Jarosław Płatuński
Musikalische Gestaltung Madelai-
ne Wibom /
Jahrszeit für: Margaritha Josephi-
ne Keller-Steger / Gertrud
Ernst-Eugster /
Kollekte: Caritas Blindenaktion

Montag, 2. März

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 3. März

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst, Josef Bürge

Mittwoch, 4. März

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Bellikon
Wintergebet, Josef Bürge
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. März

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier, H.-P. Schmidt

Freitag, 6. März

19.30 Stetten
Weltgebetstag mit Rohrdorf
Kollekte: Weltgebetstag

Veranstaltungen

Samstag, 21. Februar

16.00 Pfarrhaus Stetten
Kunsttherapie Workshop
Anlass organisiert vom Frauen-
verein

Dienstag, 24. Februar

14.00 Pfarreizentrum Künten
Bibelgespräche
Für Frauen und Männer, die sich
für eine Vertiefung der Bibel-
kenntnisse und deren Wirkung auf
das tägliche Leben interessieren.
Kontakt: Josef Bürge

Freitag, 27. Februar

19.00 Pfarrhaus Stetten
Jassturnier Frauenverein

Montag, 2. März

19.00 Pfarrhaus Stetten
Stricken am Montag
20.00 Reformierter Kirchgemeindegottesaal
ZEN Meditation
Ökumenischer Meditationsabend
im ref. Kirchgemeindehaus
Rohrdorf

Dienstag, 3. März

11.00 Rest. Casa Mia, Busslingen
Senioren Mittagstisch Stetten

Mittwoch, 4. März

09.00 Pfarrhaus Stetten
Z'Morgekafi

Freitag, 6. März

11.30 Im Kafi Restaurant Pizzeria Müli in
Niederrohrdorf
Senioren Essen Niederrohrdorf

Unsere Taufen

Leonie Saphira Zurbrügg, Oberrohrdorf

Wir gratulieren der Familie und freuen
uns Leonie Saphira in unsere christliche
Gemeinschaft aufzunehmen.

Unsere Verstorbenen

Horst Kälin, Niederrohrdorf, 1938,*28.
Februar

Wir gedenken dem Verstorbenen im
Gebet und entbieten den Angehörigen
unser herzlichstes Beileid.

Am Tag, da ich rief, erhörtest du mich. Du
gabst meiner Seele Kraft. Psalm 138.3

Pastoralraum Region Mellingen

Ökum. Fiire mit Chline

in der Ref. Kirche Mellingen
am Samstag, 21. Februar, um 17 Uhr

Eingeladen sind alle kleinen und grossen Leute. Wir werden gemeinsam beten, basteln und die Geschichte von der «Schneeflocke» hören. Das Organisationsteam freut sich auf viele Besucher.

Krankensonntag

Am zweiten Sonntag in der Fastenzeit, am 1. März 2026, gedenkt die Kirche ganz besonders den kranken Menschen. Sie beruft sich auf Jesus Christus, der bei vielen Kranken eingekehrt ist, Erbarmen zeigte und auch viele Kranke heilte. Im Gottesdienst denken wir nach über den tieferen Sinn von Krankheit und kranken Personen. «Kranke besuchen» ist ein Werk der Barmherzigkeit.

Im Gottesdienst wird der Sinn der Krankensalbung erläutert. Sie ist eine Stärkung in Tagen der Krankheit und geschieht mit einem Kreuzzeichen mit Öl in die Hände und auf die Stirn. Das Sakrament der Krankensalbung kann empfangen werden.

Stephan Leimgruber

Weltgebetstag – Ich will euch stärken, kommt!



Foto: zVg (WGBT)

Der Weltgebetstag Schweiz feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum. Seit 90 Jahren ist die Schweiz Teil der weltweiten Bewegung. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln sind Menschen aus vielen Ländern auf der ganzen Welt miteinander verbunden.

Die diesjährige Liturgie wurde von Frauen aus Nigeria vorbereitet und steht unter dem Thema «Ich will euch stärken, kommt!». Aus unterschiedlichen geografischen und sozialen Lebenskontexten erzählen sie von ihrem Alltag im bevölkerungsreichsten Land Afrikas mit seiner bewegten Geschichte.

Alle sind herzlich eingeladen zur ökumenischen Feier am Freitag, 6. März 2026, um 19.30 Uhr im katholischen Vereinshaus in Mellingen. Das Vorbereitungsteam freut sich auf ein gemütliches Beisammensein im Anschluss.

Mirjam Savia

Hinweis:

Am Internationalen Frauentag, am Sonntag, 8. März 2026, um 11.00 Uhr findet in der Kirche Heiligkreuz in Künten eine besondere Weltgebetstagsfeier statt. Mitwirkende sind der Mittelstufenchor sowie die Stetter Djembegruppe.

Unterwegs auf dem Schwabenweg – Pilgern auf dem Jakobsweg

Für die Jahre 2026 und 2027 sind vier Etappen des Schwabenwegs, einem Teil des Jakobswegs, geplant. Der Weg führt von Konstanz nach Einsiedeln und verbindet Bewegung, Naturerlebnis und Gemeinschaft.

Die erste Etappe startet am 2. Mai 2026 in Mellingen.

Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

Detaillierte Informationen finden Sie unter der Pfarrei Tägerig auf Seite 19.

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislibach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

pfarramt.mellingen@

pastoralraum-mellingen.ch

Kaplan - Koordinator

Stephan Leimgruber

056 491 00 82

Pfarrverantwortlicher

Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia

056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch

Herzliche Gratulation zur Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde am Sonntag, 8. Februar in der Kirche Mellingen, Eveline Schäder, Tochter von Sylvia und Daniel Schäder.

Die Freude des Glaubens und ein überzeugtes christliches Leben möge in der Familie lebendig sein. Gott segne und beschütze Eveline und ihre Familie.

Mellingen: Der Johanneschor lud zur jährlichen Generalversammlung und hielt Vor- und Rückschau

Mit Pauken und Trompeten ins neue Vereinsjahr.

Das Patrozinium im Juni 2026 soll zum Höhepunkt der Chorauftritte werden, wiederum mit Solisten und Orchester, diesmal sogar angereichert mit Pauke und Blasinstrumenten.

Zur diesjährigen GV durfte die Präsidentin des Johanneschors Mellingen, Elfriede Jakob,

25 Aktivmitglieder und 4 Gastsängerinnen und -sänger begrüßen. Namentlich begrüßte sie den Kirchenpflegepräsidenten Andy Wipf, den neuen Kaplan und Koordinator ad interim, Stephan Leimgruber, die Vertreterin des Seelsorgeteams, Alexandra Atapattu sowie den Dirigenten Francisco Santos.

Rückblick hielten sowohl Präsidentin wie Dirigent und erinnerten an die vergangenen Chorauftritte. Auch die gesellschaftlichen Anlässe wie das Sommerfest und die Vereinsreise wurden Revue passiert.

Der musikalische Höhepunkt im Jahr 2025 war ohne Frage zum Fest des Kirchenpatrons, an dem der Chor mit Unterstützung von Orchester und Solisten die Schubertmesse in G-Dur sang. Die eindruckliche Stimmung ging sowohl Kirchgängern wie Chormitgliedern unter die Haut und viele fragten sich, wie das nur gelingt. Eine Antwort findet sich vielleicht im Rückblick des Dirigenten: *Zehn Mal haben wir unsere Stimmen im Gottesdienst oder bei anderen Anlässen dargebracht (...) Musizieren bedeutet für mich genau dies: Wir bringen etwas dar – einen Teil von uns selbst, einen Teil aus unserer verletzlichsten Seite – und schenken ihn den Menschen, die uns zuhören.*

Alle Ämter sind wieder besetzt

Die Präsidentin sowie zwei bisherige Vorstandsmitglieder wurden mit Akklamation wiedergewählt, ebenso die beiden Revisorinnen. Der Applaus kam von Herzen. Was der Vorstand leistet, wird sehr geschätzt und trägt - neben der ausgezeichneten musikalischen Führung - zum Erfolg des Chors bei.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Kassierin zieht sich Silvia Schaffner aus dem Vorstand zurück. Von ihrer sorgfältigen Arbeit konnten sich alle an ihrer letzten GV im Amt überzeugen. Nicht nur sie musste ersetzt werden,

eine Vakanz bestand bereits seit dem Tod der geschätzten Aktuarin, Dorothee Brauchli. Als Neumitglieder wurden Diana Göhl und Ursula Siragna in den Vorstand gewählt.

Mitsingprojekt für Gastsängerinnen und Gastsänger am diesjährigen Patrozinium

Das Fest des Kirchenpatrons fällt auf den 21. Juni 2026 und soll mit Salieris Messe in D-Dur gross gefeiert werden. Der Chor lädt wiederum interessierte Gastsängerinnen und -sänger dazu ein. Die Chorproben dafür beginnen am 30. April 2026. In der lokalen Presse und auf der Website johanneschor-mellingen.ch wird zu einem späteren Zeitpunkt darauf hingewiesen. Bis es soweit ist, werden an besonderen Kirchensontagen unterschiedliche Werke dargeboten. Besonders vorzumerken ist der 18. Oktober 2026. Dann feiert die Stadtkirche Mellingen ihr 350-Jahr-Jubiläum.

Mutationen, Ehrungen und Dank

Die Präsidentin konnte einen Neueintritt verkünden, gleichzeitig gab es aus gesundheitlichen Gründen einen Austritt. Geehrt und beschenkt wurden ein langjähriges Chormitglied sowie die fleissigsten Probenbesucherinnen und -besucher. Die Präsidentin bedankte sich von Herzen bei den Chormitgliedern die alle, wie sie sagte, nach dem Motto des Chor-Flyers leben: *Es ist nicht nur die Musik die uns verbindet. Wir sind auch Menschen, die sich füreinander interessieren und füreinander da sind.* Mit grosser Dankbarkeit wendete sie sich an den Chorleiter, an den Kirchenpflegepräsidenten und an die Vertreterin des Seelsorgeteams. Der Schlussapplaus gebührte Küche und Bedienung des Alterszentrums Grüt, die der GV alljährlich einen angenehmen Rahmen bieten.

Ursula Siragna, Aktuarin

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.taegerig@
 pastoralraum-mellingen.ch

Voranzeige Suppentag

Am Sonntag, 8. März 2026, ist es wieder soweit – der Suppentag in Tägerig steht auf dem Programm! Wir freuen uns, wenn Sie sich dieses Datum schon jetzt vormerken.

Der ökumenische Familiengottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der Kirche. Mitwirkung des Kirchenchors. Anschliessend findet in der Mehrzweckhalle der Suppenzmittag statt. Kommen Sie vorbei, geniessen Sie eine feine Suppe und verbringen Sie einen schönen Tag

mit der ganzen Familie. Wir freuen uns auf Sie!

Fastenaktion 2026



Foto: zVg

Der Fastenkalender bietet Ihnen während der Fastenzeit täglich einen neuen Beitrag. Freuen Sie sich auf inspirierende Zitate, Rezepte aus aller Welt, Meditationen, Geschichten inspirierender Persönlichkeiten, innovative Entwicklungsprojekte und Anregungen für den Alltag.

Die Kalender liegen beim Eingang in der Kirche zum Mitnehmen auf. Bitte bedienen Sie

sich! Wir wünschen Ihnen eine gute Fastenzeit!

Unterwegs auf dem Schwabenweg – Pilgern auf dem Jakobsweg



Foto: zVg

Für die Jahre 2026 und 2027 sind vier Etappen des Schwabenwegs, einem Teil des Jakobswegs, geplant. Der Weg führt von Konstanz nach Einsiedeln und verbindet Bewegung, Naturerlebnis und Gemeinschaft.

Die erste Etappe findet am 2. Mai 2026 statt und führt von Konstanz nach Tobel-Tägerschen. Die Strecke beträgt 27 Kilometer.

Die zweite Etappe ist am 5. September 2026 geplant und verläuft von Tobel-Tägerschen nach Steg. Diese Etappe umfasst 24,2 Kilometer.

Jede Wanderung dauert einen Tag. Wir reisen am frühen Morgen gemeinsam mit dem Zug zum jeweiligen Ausgangspunkt und kehren am Abend wieder nach Hause zurück. Für die Organisation und Kosten der Zugbillette ist jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst verantwortlich.

Die erste Etappe startet am 2. Mai, 7:04 Uhr am Bahnhof Mellingen.

Anmeldungen werden ab sofort entgegen-
genommen.

Per Mail an:

alexandra.atapattu@pastoralraum-mellingen.ch oder Tel. 079 578 83 82.

Damit wir als eine gemeinsame Pilgergruppe unterwegs sein können, ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Personen begrenzt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gute konditionelle Verfassung sowie die Gewohnheit, längere Strecken zu Fuss zurückzulegen. Bitte denken Sie auch daran, Verpflegung und genügend Getränke für unterwegs mitzunehmen.

Ich freue mich auf viele interessierte Mitwandernde und auf gemeinsame, bereichernde Stunden auf dem Schwabenweg!

Alexandra Atapattu

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil

Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr

056 491 00 82

pfarramt.wohlenschwil@

pastoralraum-mellingen.ch

Tag der Kranken am Sonntag, 1. März

Der Gottesdienst am Sonntag, 1. März, um 9.15 Uhr wird musikalisch umrahmt vom Kirchenchor-PLUS-Ensemble mit diesen Liedern: Die güldene Sonne; (J.G.Ebeling)
Veni Creator Spiritus (G.M.Asola)
Der Herr ist mein getreuer Hirt (M.Praetorius)
Herr, gib uns unser täglich Brot (Satz: C.Goudimel)
Cantate Domino (H.L.Hassler)



Foto: Pixabay

Der diesjährige Krankensonntag steht unter dem Motto: «selbstbestimmt und eingebunden». Selbstbestimmung und Eingebundenheit bedeuten für jeden und jede etwas anderes. Es sind dynamische Konzepte, die sich in alle Richtungen verändern können. Kommunizieren und Hilfe annehmen hat grosse Relevanz. Bei den Bedürfnissen von jungen und alten Menschen gibt es Unterschiede, aber auch überraschende Gemeinsamkeiten, spe-

ziell wenn es um das Thema Einsamkeit geht. Der Austausch unter Betroffenen und Angehörigen ist von Bedeutung.

Voranzeige Suppentag am 15. März

SAFE THE DATE!



Foto: Pixabay

Es würde uns freuen, wenn Sie sich bereits heute dieses Datum reservieren.

Der ökum. Gottesdienst in der Kirche Wohlenschwil beginnt um 10.30 Uhr.

Anschliessend findet das gemeinsame Suppenzmittag in der Halle Blau statt. Bei gemütlicher Atmosphäre gibt es nach der Suppe auch Kaffee und Kuchen zu geniessen.

Herzliche Gratulation zum Geburtstag

Am 24. Februar darf **Martha Geissmann** aus Mägenwil ihren 80. Geburtstag feiern.

Liebe Jubilarin, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen im neuen Lebensjahr viel Gfreuts, alles Liebe, schöne Glücksmomente und für den weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen.

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
 Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.fislisbach@
 pastoralraum-mellingen.ch

Ein grossartiges Krippenspiel

Getragen von sehr starken schauspielerischen Leistungen

Am 24. Dezember 2025 eröffneten 17 motivierte Kinder pünktlich um 17.00 Uhr, gemeinsam mit ihren Katechetinnen, den Gottesdienst. Ein wenig nervös, aber voller Vorfreude, stärkten sie sich zunächst beim gemeinsamen Zvieri, bevor sie sich für das Krippenspiel verkleideten. Nur die Kinder, die eine Familie sowie die Nachbarin darstellten, durften ihre eigenen Kleider tragen. Da die Probe noch nicht ganz perfekt gewesen war, hatten die Katechetinnen ein mulmiges Gefühl. Doch das Ensemble wurde von einer besonderen Kraft getragen, sodass die schauspielerische Leistung der Kinder vom Publikum in der Kirche mit langanhaltendem Applaus gewürdigt wurde. Wie immer endete der schöne Wortgottesdienst mit dem Lied: Stille Nacht, heilige Nacht - und das war sie wirklich. Die Katechetinnen danken allen Kindern für diese schöne Erfahrung und freuen sich schon auf die nächste Weihnacht.



Kreuzwegandacht

Zwischen dem Aschermittwoch und Palmsonntag halten wir jeweils am Donnerstagabend zusammen Kreuzwegandacht. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Im Katholischen Gesangbuch, das in vielen Exemplaren in der Kirche aufliegt, steht zum „Kreuzweg“ folgende Einleitung:

- Jesus sagt: Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Wenn wir die Stationen seines Kreuzweges gehen, wollen wir Jesus begegnen.

- Station bedeutet haltmachen, hinhören, nachdenken. Jesus hat viele, die sein himmlisches Reich lieben, aber wenige, die sein Kreuz tragen wollen. Viele folgen Jesus bis zum Brechen des Brotes, wenige bis zum Trinken des Kelches. Viele bewundern seine erstaunlichen Taten, wenige teilen mit ihm die Schmach des Kreuzes.

Wir freuen uns auf viele Mitbetende.

Oekumenischer Suppentag Fislisbach

01. März 2026

10:30 oek. Gottesdienst katholische Kirche
 11:30 oek. Suppentag katholisches Kirchgemeindehaus

Mit dem Erlös des diesjährigen Suppentages möchten wir ein Schulprojekt der Menzinger Schwestern in Jakkalli unterstützen, welches der Schwesterngemeinschaft besonders am Herzen liegt.

Jakkalli liegt im Hinterland von Kollegal Taluk. Die Erwachsenen verdienen ihren Unterhalt als Tagelöhner in der Seidenindustrie. Kinder werden eingespannt, um Ziegen zu hüten und zum Teil als Mitverdiener auf den Seidenraupenfeldern. Die Motivation der Eltern für Schulbildung ist gering. Menzinger Schwestern führten lange eine Klinik in Jakkalli, die sie umgebaut haben in ein Schulinternat. Sie arbeiten mit Eltern und Kindern daran, Schulbildung als wichtig zu erachten. Das Internat für Kinder mit langem Schulweg ist fast gratis. Die Schüler/innen besuchen die Pfarreischule, wo Sr. Wilma als Lehrerin tätig ist. Im Internat werden junge Menschen geformt, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Sie werden ganzheitlich geschult und für ihr späteres Leben vorbereitet. Wir können ihnen das Projekt ganz herzlich empfehlen.

Oekumenische Suppentaggruppe Fislisbach



Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 17.00 Mellingen, Reformierte Kirche
Fiire mit Chline
mit dem Katecheseteam

Sonntag, 22. Februar

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
Jahrzeit für Erna und August
Meier-Zimmermann
Kollekte: Diözesane Kollekte für
finanzielle Härtefälle und ausser-
ordentliche Aufwendungen
- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Jahrzeit für Hermann Schuppis-
ser und Heidi Stadelmann-Imgrüth
Kollekte: Diözesane Kollekte für
finanzielle Härtefälle und ausser-
ordentliche Aufwendungen
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Kollekte: Aufgaben des Bistums
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
Kollekte: Diözesane Kollekte für
finanzielle Härtefälle und ausser-
ordentliche Aufwendungen

Montag, 23. Februar

- 17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 24. Februar

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Markus Leutenegger
- 18.00 Mellingen, St. Johannes
Gottesdienst der spanischen
Mission
mit P. Juan Gonzalez

Mittwoch, 25. Februar

- 10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 26. Februar

- 09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

Freitag, 27. Februar

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Samstag, 28. Februar

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am
Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 1. März

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier mit Segen für die
Kranken
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Jahrzeit für Theresia Kuhn-Suter;
Eddy Ammann
Kollekte: Weltgebetstag
- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier mit Segen für die
Kranken
mit Stephan Leimgruber
Mitwirkung des Kirchenchor
PLUS-Ensembles
Kollekte: Kinderheim St. Benedikt,
Hermetschwil
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Ökum. Gottesdienst zum Suppen-
tag
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Kollekte: Projekt der Menzinger
Schwestern
anschliessend sind alle herzlich zu
einem fastenzeitlichen, einfachen
Suppenmittag eingeladen
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier mit Segen für die
Kranken
mit Stephan Leimgruber
Jahrzeit für Josef Strebel-Karg;
Emil und Kreszenzia Iten-Egloff
und Sohn Josef
Kollekte: Kinderheim St. Benedikt,
Hermetschwil
- 18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 2. März

- 17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 3. März

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. März

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 5. März

- 09.00 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber
- 10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu

Freitag, 6. März

- 08.30 Fislisbach, St. Agatha
Stille Eucharistische Anbetung
mit Kazimierz Walkowiak
- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 19.30 Mellingen, Kath. Vereinshaus
Ökumen. Weltgebetstag
mit Mirjam Savia und Team

Veranstaltungen

Dienstag, 24. Februar

- 12.00 Tägerig, St. Wendelin
Pastaessen 1. bis 6. Klasse mit
anschliessendem Schülergottes-
dienst
mit dem Katecheseteam

Dienstag, 3. März

- 12.00 Fislisbach, St. Agatha
Pastaessen 1. bis 6. Klasse mit
anschliessendem Schülergottes-
dienst in der Kirche
mit den Katechetinnen
- 12.00 Mellingen, St. Johannes
Pastaessen 1. bis 6. Klasse mit
anschliessendem Schülergottes-
dienst
mit dem Katecheseteam

Freitag, 6. März

- 12.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Pastaessen 1. bis 6. Klasse mit
anschliessendem Schülergottes-
dienst
mit dem Katecheseteam

Agenda

Veranstaltungen

Münsterkonzerte Bad Zurzach

So 1.3., 17.15 Uhr. Obere Kirche, Bad Zurzach. Über Gott und die Welt. Roswita Schilling und Hansrudolf Twerenbold lesen Texte von Dorothee Sölle und Peter Bichsel. Räto Harder begleitet die Texte mit dem Saxofon.

Männerpalaver 9.0

Mi 4.3./18.3./1.4., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Kath. Pfarreizentrum «Treffpunkt», Rheinfelden. Ausgehend von kurzen Impulsen reden Männer über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Einfach vorbeikommen und reinschauen – ohne Anmeldung. Leitung: Florian Piller, Bernhard Lindner. Auskunft: bernhard.lindner@kathaargau.ch

Pilgerreisen auf dem Jakobsweg

Do 5.3., 19.30 bis 21 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die Pilgerreisen vom 30.5. bis 7.6. von Paris nach Chartres und vom 26.9. bis 11.10. von Porto nach Santiago werden vorgestellt. Beide Reisen in einer überschaubaren Gruppe (12 Personen) werden spirituell geführt. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft: bernhard.lindner@kathaargau.ch

Theologie 60+: 7 Matineen

Fr 6.3./13.3./20.3./27.3./17.4./24.4./8.5., jeweils 9.30 bis 11.15 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Menschenbilder in der Bibel. Schlaglichter aus der jüdisch-christlichen Tradition auf den Menschen und seinen Körper. Detailprogramm erhältlich. Anmeldung bis 1.3.: bildungundpropstei@kathaargau.ch. Leitung: Isabelle Senn, Bernhard Lindner. Auskunft: isabelle.senn@kathaargau.ch

Fastenwoche

So 8. bis 13.3., Pfarreiheim Sulz. So, Di, Do 18 bis 19 Uhr; Mo, Mi, Fr 19.30 bis 21 Uhr. Veränderung fängt bei Dir selbst an. Eine Woche Heilfasten. Eine

Fastengruppe mit Gesprächen, Spaziergängen, Heubad etc. Anmeldung bis 1.3.: bildungundpropstei@kathaargau.ch. Leitung: Sabine Rüede, Bernhard Lindner. Auskunft: bernhard.lindner@kathaargau.ch

DispuTALK mit Urs Hofmann

Fr 13.3., 18 Uhr. FassBar, Baden. Gespräch zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputation. Ausgangspunkt bilden ganz konkrete Fragen zur gegenwärtigen Lage der Welt und der Schweiz. Eintritt: 40 Franken. Im Preis enthalten ist eine Verpflegung (1 Glas Prosecco oder Wein, Apéroplättli und Wasser). Tickets: eventfrog.ch

Pilgern auf Segenswegen

Sa 4.4., Treffpunkt 9.20 Uhr, Kath. Kirche Wittnau. Schweigend pilgern wir entlang des Kreuzweges bis zur Buschbergkapelle. Wir picknicken im Freien aus dem Rucksack. Anschliessend führt uns der Weg zurück nach Wittnau, wo wir einkehren und den Pilgertag gemeinsam um ca. 15 Uhr abschliessen. Teilnehmerzahl beschränkt. Pilgerzeit ca. 3 Std./8 km. Auskunft/Anmeldung: Monika Ender, Pilgerbegleiterin, T 079 667 65 10

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 21. Februar

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Sisikon. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 2, 19.55 Uhr

Sonntag, 22. Februar

Christkath. Predigt mit Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen-Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 27. Februar

Kulturplatz. Schweizer Maler im Petersdom. Michelangelo, Leonardo,

Raffael, Bernini – und schon bald: Manuel Dürr! Der Auftrag, den der junge Schweizer Maler erhalten hat, ist von historischer Dimension. Sein Kreuzweg wird am Aschermittwoch im Petersdom enthüllt, neben Werken der bedeutendsten Maler und Bildhauer der Kunstgeschichte. SRF Info, 11.20 Uhr

Samstag, 28. Februar

Basler Fasnacht 2026. Die Basler Fasnacht ist nicht nur bunt und bekannt für die typischen Piccolo- und Trommelgruppen. Sie steht für die witzigen und kritischen Verse über gesellschaftliche und politische Themen der Schnitzelbänke. Die «Fasnachtslägerli» zeigen eine Auswahl der besten Schnitzelbänke. SRF 1, 16.10 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Peterskirche in Basel. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. März

Evangelisch-reformierter Gottesdienst aus dem Münster in Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Radiopredigt. Die Basler Bibelgesellschaft bietet den Service an, die wochenaktuelle Radiopredigt am Telefon zu hören unter 033 520 40 20

Liturgie

Sonntag, 22. Februar

Erster Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr A). Erste Lesung: Gen 2,7–9; 3,1–7; Zweite Lesung: Röm 5,12–19; Ev: Mt 4,1–11

Sonntag, 1. März

Zweiter Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr A). Erste Lesung: Gen 12,1–4a; Zweite Lesung: 2 Tim 1,8b–10; Ev: Mt 17,1–9

Frauenweltgebetstag

«Ich will euch stärken, kommt!»



Am 6. März steht Nigeria im Zentrum des Weltgebetstags. Die diesjährige Liturgie, die wie jedes Jahr von Frauen aus dem Schwerpunktland entworfen wurde, greift das Bibelwort aus Matthäus 11,28 «Ich will euch stärken, kommt!» auf und thematisiert Hoffnung und Entlastung.

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas und geprägt von grosser ethnischer und religiöser Vielfalt, die sich in Kultur, Musik, Tanz und im Geschichtenerzählen zeigt. Die Liturgie bringt drei Lebensgeschichten zur Sprache, die persönliche Erfahrungen schildern und einen respektvollen Einblick in das Leben im Land ermöglichen.

Dabei verschweigt der Weltgebetstag Herausforderungen nicht. Themen wie Sklaven- und Menschenhandel, Kolonialgeschichte, Klimawandel und politische Spannungen gehören zur Realität Nigerias. Weltgebetstagsfeiern laden dazu ein, «informiert zu beten und betend zu handeln». Sie wollen die weltweite Gemeinschaft stärken und konkrete Projekte im Liturgieland unterstützen.

Der Weltgebetstag wird in der Schweiz seit 1936 gefeiert und hat dieses Jahr somit 90-Jahr-Jubiläum.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.wgt.ch



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christoph Wider
Bilder Vermischtes: WDPIC Gift Amarachi Ottava,
Eva Blue auf unplash

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Update

Präventionsarbeit

2023 wurde die Vorstudie zum sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Das Bistum Basel entwickelte daraufhin ein Schutzkonzept. Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) nahm dieses zur Grundlage und erarbeitete im selben Jahr verschiedene Präventionsmassnahmen, um Missbrauch zukünftig zu verhindern. Jetzt am 10. Februar lud sie zur Medienkonferenz, um über den aktuellen Stand der Präventionsarbeit im Pastoralraum zu informieren.

Als Arbeitgeberin setze die RKK BS bestehende Weisungen konsequent durch und überprüfe regelmässig deren Einhaltung, so Kirchenratspräsident Christian Griss. Ein besonderes Augenmerk liege dabei auf den Anstellungsverfahren. 2025 hat die römisch-katholische Kirche psychologische Eignungstests für angehende Seelsorgende eingeführt. Problematisch bleibe jedoch, dass das Bistum eigenständig über den Umgang mit den Ergebnissen entscheidet. Als Anstellungsbehörde sei man auf vollständige Transparenz des Bistums angewiesen. Die Haltung sei klar: Im Zweifelsfall erfolge eine Absage, wenn die nötige Transparenz fehle.

Sarah Biotti, Co-Leiterin des Pastoralraums, ist es ein Anliegen, dass der Pastoralraum ein sicherer Ort für alle ist. Man pflege daher eine Kultur der Besprechbarkeit: ein Klima, in dem Schwieriges angesprochen, auf kritische Situationen aufmerksam gemacht und Feedback gegeben werden kann. Machtstrukturen sollen hinterfragt werden. Das Thema «Nähe und Distanz» stehe kontinuierlich auf der Tagesordnung – in Leitungssitzungen, als fixer Punkt in jährlichen Mitarbeitergesprächen und auch in Vorstellungsgesprächen. «Es fühlt sich an, als würde es sich immer mehr in unsere DNA einprägen, über Schutzkonzepte zu sprechen», so Biotti.

Die Präventionsbeauftragte Anouk Battefeld hat ein Einordnungsraster für Grenzverletzungen erarbeitet, mit dem die RKK BS arbeitet. Der Kern der erarbeiteten Massnahmen sind verschiedene Weiterbildungskurse, um Mitarbeitende und Freiwillige zu sensibilisieren. Neue Mitarbeitende absolvieren einen verpflichtenden Einführungskurs, der gemeinsam mit der Opferhilfe angeboten wird, für Mitarbeitende und Freiwillige gibt es Sensibilisierungskurse. Gerade in Machtverhältnissen brauche es klare Regeln und frühe Intervention, betont Battefeld. Das Motto: Risiken erkennen, Strukturen klären und Verantwortung verbindlich regeln – verbunden mit Feedbackkultur und Eigenreflexion.

Die Kommunikationsverantwortliche Anne Burgmer, betonte: Schon kleine Dinge im Alltagsverhalten zu ändern, habe systemische Auswirkungen und das könne dazu beitragen, dass Dinge besprechbar würden und so Nähe-Distanz-Verletzungen verhindert werden könnten – und damit letztlich hoffentlich Missbrauch.

Leonie Wollensack

Eine Regel gibt Rhythmus

Sicherlich seid ihr schon einmal irgendwo einer Ordensschwester begegnet. Und wahrscheinlich wisst ihr auch, dass es verschiedene sogenannte Orden gibt, zu denen sie gehören können. Bekannt sind vor allem die Franziskanerinnen, die Dominikanerinnen, die Zisterzienserinnen oder die Benediktinerinnen.

Wir werfen auf dieser Seite einen genaueren Blick auf die Benediktinerinnen.

Woher kommt der Name?

Ihren Namen hat die Ordensgemeinschaft vom heiligen Benedikt von Nursia. Er gründete im Jahr 529, also vor fast 1500 Jahren, das erste benediktinische Kloster, und zwar in Italien. Dort schrieb er seine Regeln auf, die im Ordensleben der Benediktinerinnen und Benediktiner bis heute eine sehr wichtige Rolle spielen.

Wer war die erste Benediktinerin?

Als erste Benediktinerin gilt die heilige Scholastika. Sie war die Schwester des heiligen Benedikt und von ihr heisst es, dass sie das erste benediktinische Frauenkloster gründete, dem sie auch als Äbtissin vorstand.

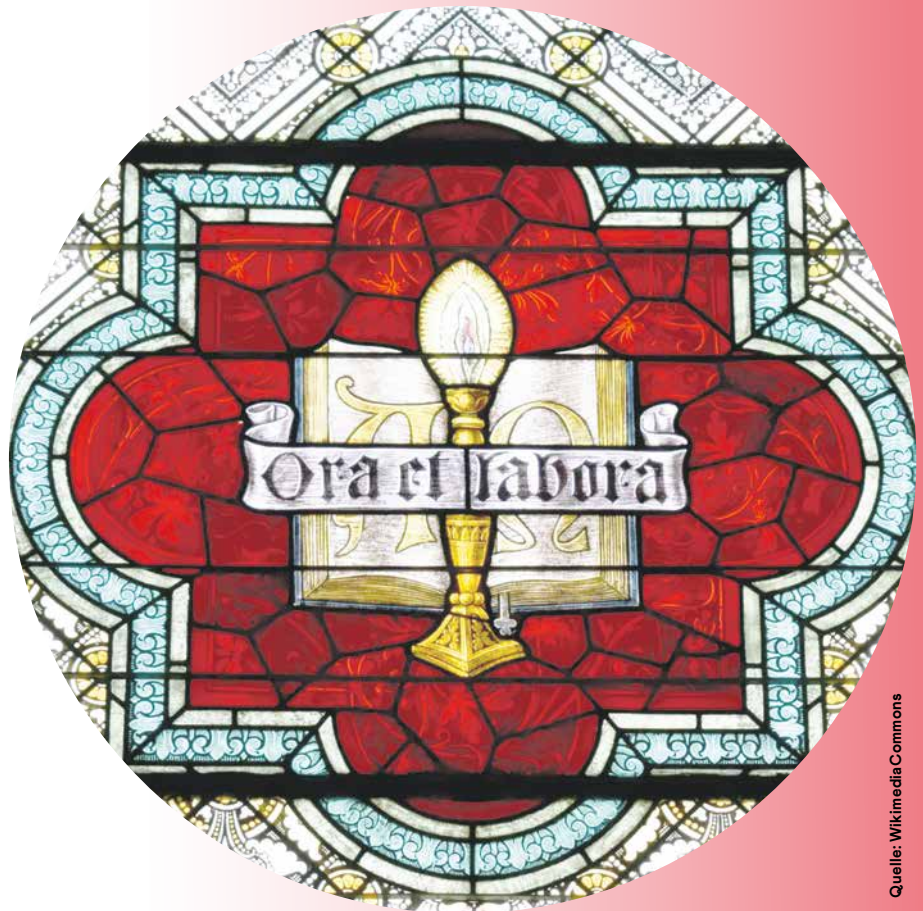
Ein Leben nach der Regel

Die benediktinische Regel ist das Zentrum des Ordens- und Glaubenslebens der Benediktinerinnen. Der bekannteste Satz aus dieser Regel ist «ora et labora», auf Deutsch «bete und arbeite». Das Leben im Benediktinerinnenkloster ist geprägt von der Abwechslung zwischen Tätigkeiten für den Kopf, wie beten, die Bibel lesen und darüber nachdenken, und körperlicher Arbeit, zum Beispiel im Garten.

Leonie Wollensack

Lesetipp für Neugierige

Was bedeutet es, als Benediktinerin zu leben? Und warum entscheiden sich Frauen dafür, ihr Leben im Kloster zu verbringen? Im Buch «Ein gehorsames Leben» lässt die Autorin Esther Vorburger-Bossart 36 Benediktinerinnen selbst erzählen. In Gesprächen berichten sie von ihrem Alltag, von Gemeinschaft, vom Gehorsam und von dem, was ihrem Leben Sinn gibt. Ein Buch für alle, die tiefer in das Leben in Frauenklöstern eintauchen wollen.



Quelle: Wikimedia Commons

Einen Tag in einem Benediktinerinnenkloster könnt ihr euch so vorstellen

Zwischen 5 und 6 Uhr: Das erste Gebet des Tages, das Morgenlob, wird gebetet und gesungen. Anschliessend nehmen sich die Schwestern Zeit zum Beten, Meditieren und in der Bibel lesen.

8 Uhr: Die Schwestern feiern die Eucharistie, das heisst, es handelt sich um einen Gottesdienst, in dem sie zur Kommunion gehen. Nach der Eucharistiefeier frühstücken die Schwestern.

Vormittag: Die Schwestern gehen ihrer Arbeit im Kloster nach. Manche arbeiten im Garten und jäten Unkraut, pflanzen Blumen oder kümmern sich um Obst und Gemüse, andere arbeiten zum Beispiel in der Bibliothek und sortieren Bücher oder halten die Übersicht über den Bestand aktuell.

12 Uhr: Die Schwestern treffen sich zum Mittagsgebet und gehen dann gemeinsam zum Mittagessen. Typisch ist hier, dass während des Essens komplettes Schweigen herrscht während eine Schwester etwas vorliest, zum Beispiel aus der Bibel oder Tagesaktualitäten. Nach einer kurzen Mittagspause wird noch einmal weitergearbeitet.

17 Uhr: Abendlob. Es folgt das Abendessen und anschliessend bleibt etwas Zeit für Gespräche oder einen Spaziergang.

Zwischen 19 und 20 Uhr: Die Schwestern beten das Nachtgebet, danach gehen sie auf ihre Zimmer.